KLEINERE SCHRIFTEN

VON

JACOB GRIMM

SIEBENTER BAND

BERLIN
FERD. DÜMMLERS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN
1884

RECENSIONEN

UND

VERMISCHTE AUFSÄTZE

VON

JACOB GRIMM

VIERTER THEIL

BERLIN
FERD. DÜMMLERS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN
1884

werden kann. hier in Frankfurt sind so viele deutsche ereignisse vorgegangen, schon vor mehr als tausend jahren hat Karl der grosze ihre straszen, in denen wir uns heute noch bewegen, durchwandelt; wie oft mag bange erwartung dahin, wo wir nun versammelt sind, auf das was hier über Deutschland beschlossen werden sollte, hingeblickt haben! in solchen räumen darf nur deutsches, und nichts undeutsches geschehen!

ÜBER DEN WERTH DER UNGENAUEN WISSENSCHAFTEN.

s. 58—62.

Lichtenberg bringt die wissenschaften unter vier klassen. 58
in die erste stellt er die ehre verleihen, in die zweite die brot verleihen, in die dritte die ehre und brot verleihen, endlich in die vierte die weder ehre noch brot verleihen. sein witz spielt aber in den ausführungen. die brotwissenschaft ist auch nicht einmal seine eigene erfindung, sondern ein lange vor ihm gangbarer ausdruck, davon hergenommen, dasz die, welche statt die heerde zu weiden oder zu pflügen ihren gedanken nachhängen wollen, wol einsehen, dasz um ihr brot zu essen, sie ein amt auf sich zu nehmen haben, das ihnen brot verleiht. nach des amtes glücklicher erlangung begegnet es aber vielen, dasz sie
ihre wissenschaftlichen gedanken wieder fahren lassen, und die 59
vorzeit war gewisz besser, wo noch niemand nach solchen ämtern trachtete.

Man weisz auch, wie die studenten auf der universität unterscheiden: sie haben zweierlei wissenschaft, solche die sie testiert erhalten müssen, und andere wo das nicht nothwendig ist; darnach richtet sich dann ihre neigung zur annahme und zum besuch der einzelnen vorlesungen. es ist aber viel freier und schöner diesen unterschied zu verkennen, sich gehn zu lassen und blind in den tag hinein zu studieren, dessen licht genug augeneröffnende kraft hat; rechte wissenschaft gleicht dem tag.

Aber auch auf diese falsche unterscheidung wollte ich nicht eingehen, mich vielmehr hier an die von Franzosen aufgebrachte zwischen exacten und inexacten wissenschaften halten, warum soll ich nicht lieber deutsch sagen? zwischen den genauen und ungenauen wissenschaften. zu den genauen werden bekanntlich die gerechnet, welche alle sätze haarscharf beweisen: mathematik, chemie, physik, alle deren versuche ohne solche schärfe gar nicht fruchten. zu den ungenauen wissenschaften hingegen

gehören gerade die, denen wir uns hingegeben haben und die sich in ihrer praxis so versteigen dürfen, dasz ihre fehler und schwächen möglicherweise lange zeit gelitten werden bis sie in stetem fortschritt aus fehlern und mängeln immer reiner hervorgehen: geschichte, sprachforschung, selbst poesie ist eine allerdings ungenaue wissenschaft. ebenso wenig anspruch auf volle genauigkeit hat das der geschichte anheim gefallene recht und ein urtheil der jury ist kein rechenexempel, sondern nur schlichter menschenverstand, dem auch irrthum mit unterläuft. im krieg hat den exacten grundsatz die artillerie zu vertreten, wogegen von der cavallerie nicht verlangt wird, es mit dem einhauen, wenn sie dazu kommt, genau zu nehmen.

Den genauen wissenschaften schlägt noch etwas anderes zum vortheil aus: sie lösen die einfachsten urstoffe auf und setzen sie neu zusammen. alle hebel und erfindungen, die das menschengeschlecht erstaunen und erschrecken, sind von ihnen allein ausgegangen, und weil ihre anwendungen schnell gemeingut werden, so haben sie für den groszen haufen den grözsten reiz.

Viel sanfter und zugleich viel träger ziehen die ungenauen wissenschften nach sich, es gehört schon eine seltnere vorrichtung einzelner naturen dazu, um sie an deutsche geschichte oder an die untersuchung deutscher sprache innig zu fesseln,
60 während wir die hörsäle der chemiker und physiker wimmeln sehen von einer dem zeitgeist auch unbewust huldigenden jugend. und doch stehn die philologen und historiker an fülle der combination den gewandtesten naturforschern nicht eben nach; ich finde sogar, dasz sie den schwierigsten wagstücken mutvoll entgegengehen, dasz umgekehrt die exacte wissenschaft einer reihe von räthseln ausweicht, deren lösung noch gar nicht herangekommen ist. oder kann sie uns zum beispiel erklären, wie sich aus der pflanze allmälich eine andere mit verschiedner farbe und verschiedenem duft entwickelt? aber die schüler, wenn die spitzen historischer ergebnisse nicht selten unbemerkt an ihnen vorübergehen, bemächtigen sich viel leichter aller physikalischen lehre.

Doch genug der nachtheile sind hervorgehoben, denen wir unterworfen sind, ich will auch laut werden lassen, worin sich unsere wissenschaft erhebt und allem zeitgeist zum trotz einer tieferen wirkung zu erfreuen hat. wir stehn viel fester auf dem boden des vaterlandes und schlieszen uns inniger an alle heimischen gefühle. alle erfindungen, die das menschengeschlecht entzücken und beseligen, sind von der schöpferischen kraft darstellender rede ausgegangen.

Der chemische tiegel siedet unter jedem feuer und die neu entdeckte mit kaltem lateinischen namen getaufte pflanze wird auf gleicher klimatischer höhe überall erwartet; wir aber freuen

uns eines verschollenen ausgegrabenen deutschen worts mehr
als des fremden, weil wir es unserem land wieder aneignen
können, wir meinen, dasz jede entdeckung in der vaterländischen
geschichte dem vaterland unmittelbar zu statten kommen werde.
die genauen wissenschaften reichen über die ganze erde und
kommen auch den auswärtigen gelehrten zu gute, sie ergreifen
aber nicht die herzen. die poesie nun gar, die entweder keine
wissenschaft genannt werden darf oder aller wissenschaften
wissenschaft heiszen musz, weil sie gleich der leuchtenden sonne
in alle verhältnisse des menschen dringt, die poesie fährt nicht
auf brausender eisenbahn, sondern strömt in weichen wellen
durch die länder, oder ertönt im liede, wie ein dem wiesenthal
entlang klingender bach; immer aber geht sie aus der heimat-
lichen sprache und will eigentlich nur in ihr verstanden sein.
ich darf auch fragen, ob einer unserer naturforscher Deutsch-
land jemals so aufgebaut hat, wie es Göthe und Schiller thaten?
einer unter uns, der gestern etwas kleines hervorheben mochte,
dasz ich einmal über die poesie im recht geschrieben habe,
dessen lieder längst im munde des volks gehen, hat sich eben
der altgesungnen volkslieder mit so gewissenhaftem bedacht 61
und fleisz angenommen, dasz nun diese sammlung wie ein
vollendeter saal in unserer vorzeit steht und kommenden ge-
schlechtern überliefert werden wird. ist es nicht schön dieses
saals bauherr zu sein? zwei berühmte geschichtsforscher, welche
in unserm kreise niedersitzen, wie mannichfach haben sie durch
ihre schriften das deutsche gemüt erhoben; wie ist von einem
anderen freunde mit tieferen blicken als sie bisher gethan waren
in das innerste der geschichte unserer literatur eingedrungen
worden, so dasz ihre vorher auf wenige leute eingeschränkte
kenntnis jetzt um sich zu greifen und tausende zu erfreuen be-
ginnt. auch die sprachforschung darf sich einen geringen theil
dieses ruhmes aneignen, weil sie es versuchte aus den deutschen
wörtern, denen man wenig grammatisches feuer zutraute, funken
zu schlagen, und die einfachsten beobachtungen im eignen hause
zu halten an die, welche man längst gewohnt war fast nur
fremden stoffen abzugewinnen. gelingt ihr einmal ihre arbeit
vollständiger, so wird sich auch da ein hintergrund erheben,
auf den das vaterland mit stolz zurückschauen darf, weil alle
denkmäler unserer vorzeit nicht blosz die gegenwart nähren,
sondern auch in die zukunft reichen sollen. den groszen werth
dieses in sprache und dichtung der heimat ruhenden besitz-
thums müssen lebhaft fühlen die, welche sich seiner zu ent-
äuszern bewogen sind. ich denke an deutsche auswanderer, die
schon zehn jahre lang in ununterbrochenen zügen nach Amerika
überfahren; wäre nicht ausführbar und heilsam, dasz maas-
regeln berathen und berathene getroffen würden, um auch unter
ihnen an der neuen stätte, die sie sich erwählen, althergebrachte

sprache und dadurch warmen zusammenhang mit dem mutterlande zu bewahren? so blühte in den griechischen colonien griechische sprache und literatur und so ist auch dem Nordamerikaner die ganze fülle englischer dichtung und geschichte jederzeit offen geblieben, gleichsam als die des eignen alterthums. fortwährend, auch nach beider politischer trennung, ruht die stärke Amerikas in dem mütterlichen England. colonien heiszen uns pflanzungen, ja diese kräftige tief in Europa wurzelnde pflanze hat ihren samen über das weite meer in die neue welt fruchtbar entsandt. unsere naturforscher zählen die blätter und staubfäden zahlloser kräuter, ordnen unendliche reihen aller geschöpfe: was ist aber erhebender und betrachtungswerther als das wunder der schöpfung, das über die ganze erde sich ausbreitende menschengeschlecht, das eine überreiche geschichte seiner entfaltung und seiner thaten aufzuweisen hat?
62 darf die gliederung seiner gleichfalls in unendlichen zungen und mundarten gespaltenen rede nicht noch mit stärkerer gewalt an uns treten und unsere wissenschaft auffordern als die glänzendste entdeckung neuer arten von polythalamien und bacillarien? das menschliche in sprache, dichtung, recht und geschichte steht uns näher zu herzen als thiere, pflanzen und elemente; mit denselben waffen siegt das nationale über das fremde. hierin liegt zugleich der einfache schlüssel, warum, ohne den erfolgen der tonangebenden versammlungen deutscher naturforscher und classischer philologen im geringsten nahe zu treten, unsern zusammenkünften, freilich fast blosz in gegenwart eines deutschen publicums, vorbehalten und verliehen sein dürfte, anhaltendere theilnahme und befriedigung hervorzurufen.

BEMERKUNGEN GEGEN CHRISTS VORTRAG ÜBER RÖMISCHES UND DEUTSCHES RECHT.

s. 72. 81.

Christ. ..... Eine bemerkung unseres verehrten präsidenten sollte mich veranlassen, nicht weiter mehr das wort zu ergreifen. gestern nämlich hat er die äuszerung gebraucht, dasz das streben, das römische recht aus dem deutschen leben und aus der deutschen wissenschaft zu entfernen, eine eben so vergebliche mühe sei, als das ankämpfen, die lateinischen worte aus den romanischen sprachen zu entfernen.

72 Das habe ich nicht sagen können, ich habe blosz bemerkt, dasz der purismus eben so unerträglich sei, wie er sein würde, wenn man in England die romanischen bestandtheile aus der